

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 10. Sonntage nach Trinit. 1770. Evang. Luc. 19, 41 - 48.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am 10. Sonntagenach Trinit. 1770.

Evang. Luc. 19, 41-48.

Eingang: 2 Cor. 11, 2. Ich eifere == göttlichem Eifer.

1. Es ist ein fleischlicher und sündlicher Eifer, wenn der Mensch aus Haß, Neid und Rachgierde über seinen Nächsten entrüstet wird. Derselbe ist eine Frucht des fleischlichen Sinnes, und ein Beweis, daß die sündlichen Begierden die Herrschaft bey solchen Menschen haben. Seine Absicht ist auch nicht auf Gottes Ehre, sondern auf zeitliche, nichtige und wol gar sündliche Dinge, oder auf ungegründete Vorurtheile gerichtet, Gal. 1, 14. Aber die Folge desselben ist Zank, Zwietracht, Schaden und Unglück, 1 Cor. 3, 3. So eiferten die falschen Apostel zu den Zeiten Pauli, Gal. 4, 17. Und so herrschet noch der tolle Eifer überall unter den Menschen, und ist bey vielen ein Beweis, daß sie fleischlich gesinnet, und keine wahre Christen sind.
2. Paulus gedenket in unsern Worten eines göttlichen Eifers: ich eifere über euch ic. Sein Eifer war nicht nur von Gott selbst in seiner Seele entzündet, sondern er führte ihn auch in göttlicher Ordnung, und die ganze Absicht seines Eifers gieng auf Gottes Ehre, die Verherrlichung seines Namens, und auf das Heil der durch Christum theuer erkaufte Seelen. Solch Eifern ist gut, denn es geschieht immerdar um das Gute, Gal. 4, 18. Kein besseres Muster aber haben wir bey dem göttlichen Eifer, als das Bild unsers Heilandes.

Vortrag: Der göttliche Eifer Jesu.

I. Die Sache, um welche Jesus eifert.

Der Eifer überhaupt ist eine heftige Bewegung des Gemüths, uns der Verachtung und Beleidigung dessen, was wir hochachten, zu widersetzen, und das Gute mit Ernst auszubreiten. Der göttliche Eifer ist also eine Entrüstung gegen alles, wodurch Gott beleidiget wird, und ist mit einer ernstlichen Bemühung verbunden, Gottes Ehre und die Vollbringung seines Willens, nach aller Möglichkeit, zu befördern. Er beschäftigt sich daher

Jüngken.

E e e

I. mit



1. mit der Hinwegschaffung des Bösen. Vorüber eiferte doch der Heiland in unserm Evangelio mit der allergrößten Gemüthsbewegung?

a. Ueber die Sünden Jerusalems, die den Zorn Gottes zur Strafe über diese Stadt und ihre Einwohner gereizet hatten, L. v. 41. Gewiß, das ganze Jerusalem war bis auf den Grund verderbet. Alle Sünden giengen in demselben ohne Scheu im Schwange. Was der Prophet Micha schon zu seiner Zeit vom jüdischen Volk sagte: der beste unter ihnen ist wie ein Dorn u. Micha. 7, 4. das sagte Johannes der Täufer und der Heiland selbst mit göttlichem Eifer von denen, die unter ihrem Volk die heiligsten seyn wolten, Matth. 3, 7. c. 23, 13 u. f. c. 12, 39/42. Die größte Sünde aber war die Verachtung der Gnade Gottes und seines Evangelii von Jesu Christo, L. v. 42. Muthwillige Unwissenheit, Widerspenstigkeit und Bosheit verriegelten alle Zugänge zu ihrem Herzen, daß der Antrag der Gnade Gottes nicht hinein kommen konnte. Daher blieb alles, was zu ihrem Frieden diente, vor ihren Augen verborgen. Sie wolten nicht selig werden, Matth. 23, 34. 37. Jesus eifert dagegen mit Thränen, und mit Worten, darinnen er die Hereinbrechung der Strafgerichte Gottes ihnen verkündiget, L. v. 41/44.

b. Jesus eifert insonderheit über die Verunehrung des Tempels. Es war ein großer Mißbrauch desselben, daß die Juden darin, und zwar in dem Vorhofe des Tempels, in welchem gottesfürchtige Heiden sich versammelten und beteten, Handel und Wandel trieben. Sie thaten solches zwar unter dem guten Schein, daß es zur Beförderung des Opfers und Gottesdienstes geschehe, indem sie die Opferthiere daselbst feil hätten. Allein sie stöhreten damit theils die frommen Heiden in ihrer Andacht, theils übeten sie dabey Betrug und Ungerechtigkeit. Der Heiland ward hierdurch zum gerechten Zorn bewegt. Er eiferte, indem er Verkäufer und Käufer austrieb, L. v. 45. Marc. 11, 15. 16. wie er bereits vor drey Jahren gethan hatte, Joh. 2, 13 u. f. Er eiferte auch mit Worten, und stelte ihnen ihre Sünden im Hause Gottes unter die Augen, L. v. 46. Es. 56, 7. So suchete sich der Heiland der

Entz

Entheiligung des Hauses Gottes mit Ernst zu wider-
setzen. Das war ein göttlicher Eifer.

2. Wie der göttliche Eifer sich ferner mit der Beförderung
des Guten beschäftigt: so war diese auch eine Hauptab-
sicht des Eifers Jesu. Wie wünschet er nicht die Auf-
merksamkeit der Sünder auf ihre zu Ende gehende Gna-
denzeit? Ach, daß du es doch wüßtest u. L. v. 42. Wolte
er nicht durch seine Thränen die Verächter der Gnade
Gottes erweichen? L. v. 41. Wie ernstlich lehrte er
nicht bey aller Gefahr, die er von den Pharisäern, nach
menschlichem Ansehen, zu befürchten hatte! Und, mit
was für einer Gewalt er den Unbussfertigen das Reich
Gottes, und die Gnade in seinem Verdienst verkündigt
habe, das erhellet aus der Liebe des Volks gegen ihn,
L. v. 47. 48. Matth. 7, 28. 29. Joh. 7, 46.

II. Die Kennzeichen der Göttlichkeit dieses Eifers.

1. Der göttliche Eifer Jesu ist mit der himlischen Weisheit
verbunden. Man kan ja auch um etwas Gutes, ja
selbst um Gott und sein Wort mit Unverstand eifern.
Es kan eine richtige Erkenntniß fehlen: so ist der beste
Wille unrecht, der größte Eifer thöricht, Röm. 10, 2. 3.
Apostelg. 22, 3. 4. Oder, man eifert zur unrechten Zeit,
überschreitet die Grenzen eines vernünftigen Eifers mit
Worten und Werken, und stiftet dadurch mehr Schaden
als Vortheil, Luc. 22, 49. 50. Matth. 7, 6. Der göttli-
che Eifer Jesu geschah mit größter Weisheit. Er
zog, als der König der Ehren, in Jerusalem ein, und zeig-
ete sein königliches Ansehen im göttlichen Eifer. Al-
les Volk begleitete ihn mit Frolocken, Jesus aber weis-
net, und saget mit mitleidigem Herzen, daß die Frolo-
cken bald in Weinen werde verwandelt werden. Jesus
treibet die Verkäufer und Käufer aus dem Tempel, und
unterstützet seine Handlung mit dem Worte Gottes,
L. v. 46. Es war also nicht seine Sache, sondern die Sa-
che seines Vaters. Sein Eifer machete daher einen groß-
en Eindruck, denn die Weisheit von oben her begleitete
ihn mit allen ihren Eigenschaften, Jac. 3, 17.
2. Der Herr Jesus offenbaret bey seinem Eifer einen gött-
lichen und unerschrockenen Muth. Betrachten wir die
Worte und Handlungen Jesu vor und in Jerusalem: so
wagte der Heiland, nach den Urtheilen unserer Vernunft,

sehr viel. Er eiferte gegen den Mißbrauch des Tempels, gegen die Nachlässigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer, daß sie solches zuließen, er beschuldigte sie, daß sie das Haus des HErrn zur Mördergrube, zum Raubneste machten. War das nicht ein Beweis eines göttlichen Feuers, mit welchem sein Herz und seine Zunge angezündet war? Der Eifer um das Haus des HErrn hatte ihn so eingenommen, wie dorten Mose, als er die Abgötterey Israels sahe, 2 Mos. 32, 19. Gott aber schützte ihn, und gab seinen Feinden ein feig Herz, daß sie sich fürchteten, wo nichts zu fürchten war, Ps. 14, 5.

3. Der göttliche Eifer Jesu war gleichwol mit Liebe und Sanftmuth vereinigt. Selbige leuchtet nicht nur aus seinen Worten, sondern auch aus seinen Handlungen hervor, L. v. 41. Joh. 11, 35. 36. Er kündigte Jerusalem den Untergang an, aber er bezengte zugleich, daß sie noch Gnade erlangen könnten, wenn sie nur wolten. Er konte ja diejenigen, welche den Tempel des HErrn entheiligten, samt dem Tempel mit Feuer vom Himmel verzehren lassen, oder der Erde befehlen, daß sie sich aufthun und diese Menschen verschlingen mußte. Allein er trieb sie nur aus dem Tempel, und vergönnete ihnen doch den Eingang wieder, wenn sie sich lehren lassen und bessern wolten, L. v. 45/47. Luc. 9, 54/56. c. 19, 10.

Anwendung: 1) Jesus hat nicht nur um Jerusalem, sondern auch um uns geeifert. Denn auch wir, ja alle Menschen und ihre Werke waren seinen allsehenden Augen kund und offenbar, Ebr. 4, 13. Ezech. 16, 6. 2) Der göttliche Eifer Jesu, welcher ohne allen Tadel und Schwachheit war, heiligt unsern Eifer ums Gute, der nie ohne Fehler ist. Und da er den sündlichen Eifer seiner Feinde ertragen mußte: L. v. 47. so büßete er damit für allen fleischlichen und verdamlichen Eifer der Menschen, Es. 53, 11. 3) Der Eifer Jesu muß uns immer ein Muster seyn, wenn wir um Gott und seine Ehre eifern, so wol was die Sache betrifft, um welche wir eifern, als auch die Beschaffenheit unsers Eifers selbst, Phil. 2, 5. 1 Petr. 2, 21/23.

Lieder:

vor der Pred. Num. 688. Tim von uns, HErr, du ic.
 - - - 255. Du weinest vor Jerusalem ic.
 nach der Pred. - 690. Wend ab deinen Dorn ic.
 bey der Comm. - 444. Jesu, der du meine Seele ic.